

Ella Boulatova

stammt aus einer traditionsreichen jüdischen Familie. Sie absolvierte nach ihrem Studium mit Diplom als Kammermusikerin, Orchestersolistin und Pädagogin am Moskauer Tschajkovskij-Konservatorium noch eine Meisterklasse für Kammermusik und war bis 1981 erste Geigerin des dortigen Streichquartetts.

Drei Jahre lang war sie Mitglied des Großen Rundfunkorchesters, Moskau unter Leitung von Vladimir Fedossejev.

Von 1982-1985 spielte Frau Boulatova im Orchester des Bolschoj-Theaters, Moskau.

Bis 1995 unternahm sie im Rahmen ihres Engagements beim Akademischen Staatlichen Symphonieorchester, Moskau ausgedehnte Konzertreisen nach Amerika, Japan, Taiwan, Thailand, Süd-Korea, Hongkong, Italien, Deutschland, Österreich, Spanien, England, Australien und in die Schweiz.

Seit Beginn ihrer Laufbahn spielte Frau Boulatova in allen Formationen erste Geige und gehörte stets zu den führenden Solisten.

1995 wechselte sie wieder zum Bolschoj-Theater und kam kurz darauf nach Deutschland. Seitdem lebt sie mit ihrer Familie in Würzburg. Sie arbeitet als Pädagogin, freiberufliche Orchestermusikerin, unter anderem auch am Stadttheater Würzburg, und Sologeigerin.

Patrick Simper

Patrick Simper stammt aus Heidelberg und besuchte bis zum Abitur das Carl-Benz-Gymnasium in Ladenburg. Er absolvierte ein naturwissenschaftliches Studium an der Uni Heidelberg und eine Gesangs- und Opernausbildung an der Staatlichen Hochschule für Musik und Darstellende Kunst in Frankfurt am Main.

Seine wichtigsten Engagements führten ihn an folgende Spielstätten: Festival de México, Palacio de Bellas Artes, Mexico City, Abu Dhabi Classical Music Festival, Salle Pleyel Paris, Théâtre du Capitole Toulouse, Opéra de Rouen-Haute Normandie, Opéra de Rennes, Staatliche Akademische Philharmonie Moskau, Teatro Luciano Pavarotti Modena, Bayreuther Festspiele, Großes Festspielhaus Baden-Baden, Oper Frankfurt, Rökkokotheater Schwetzingen.

Zu seinen zentralen, auf der Bühne interpretierten Opernpartien zählen u.a. MÉPHISTO (Faust), OSMIN (Entführung), SARASTRO (Zauberflöte), KÖNIG PHILIPP und GROSSINQUISITOR (Don Carlo), COMMENDATORE (Don Giovanni), FIGARO (Le Nozze di Figaro), KÖNIG HEINRICH (Lohengrin), KÖNIG MARKE (Tristan und Isolde), ESCAMILLO (Carmen), KECAL (Die verkaufte Braut), VAN BETT (Zar und Zimmermann) und KASPAR (Der Freischütz).

. In einer Fernsehproduktion des „Freischütz“ sang er die Rolle des Kaspar beim Süddeutschen Rundfunk, Baden-Baden.

. Wenn er nicht auf der Opernbühne steht, widmet er sich gerne der Vielfalt internationaler Musikrichtungen. Weiterhin ist er zu erleben in einem kabarettistischen Programm mit Musik von Georg Kreisler.

Im Juni 2011 interpretierte Patrick Simper die Rolle des OSMIN in der Mozart-Oper „Die Entführung aus dem Serail“ in einer Fernsehübertragung von FRANCE TÉLÉVISIONS (Paris).

Kontakt:

www.simper.de / mail@simper.de / www.simpertainment.de / +49-(0)160-1071111

SHALOM ALEJCHEM

שְׁלוֹמֵנוּ עִלְיָנוּ:

Hebräische und Jiddische Musik aus 5 Jahrhunderten

Ella Boulatova

Violine

Patrick Simper

Gesang
Gitarre

01. Juli 2012 um 18 Uhr

Ehemalige Synagoge Leutershausen

Hauptstr. 27

69493 Hirschberg (Bergstraße)

Veranstalter:

<http://www.arbeitskreis-synagoge-leutershausen.de/veranstaltungen.htm>

PROGRAMM

Volkswaise aus Israel	Hevenu shalom alejchem
Volkswaise	Tränen aus Israel
Israel Ben Moses Najara (1555-1625)/ Volkswaise aus Polen	Ya ribon
Dave Tarras (*1897)	Doina
AT, Sprüche Salomos, 31. Kapitel Ben Zion Shenker (1925)	Eshet chayl
Volkswaise	Jüdische Hochzeit
Lithurgie/ Samuel E. Goldfarb	Shalom alejchem
Naftule Brandwein (1889-1963)	Der heyser bulgar
Moshe Nathanson/ Abraham Zwi Idelsohn (1922)	Hava nagila

PAUSE

Trad.	Oj dortn, dortn
Mordechaj Gebirtig (1877-1942)/ M. Gebirtig, Julius Hofmann	Schpilt ajch, libe kinderlech
Y. Yellen & L. Pollak	A jiddische mame
Hirsch Glik (1920-1944)	Schtil, die nacht is ojssgeschernt
Hirsch Glik	Sog nischt kejnmol
Herman Yablokov (1903-1981)	Papirossn
Trad.	Tsen brider
Moshe Nadir (1885-1943)	Der rebbe Elimejlech
H. Prizant/ A. Schwartz	Di grine kusine



„Wo oftmals Vorsicht geboten ist, wenn der abgeschabte Begriff „Klezmer“ in der Konzertankündigung auftaucht, hier endlich wurde diese Musik der osteuropäischen Juden mit Leben erfüllt.“

(MAIN-POST, Würzburg)